



# • Mutter · Sonne ·



Ein bunter Jahresreigen.  
geschrieben und gemalt für kleine Schulkinder.  
von Elfriede von Bochmann-Eggebrecht.



Ich bin die **Mutter Sonne** und trage  
die Erde bei Nacht · die Erde bei Tage ·  
ich halte sie fest und strahle sie an  
dass alles auf ihr wachsen kann ·

**Stein** und **Blume** · **Mensch** und **Tier**

alles erhält sein Licht von mir ·  
Tu auf dein Herz wie ein Becherlein  
denn ich will leuchten auch dort hinein  
Tu auf dein Herzlein liebes Kind ·  
dass wir ein Licht zusammen sind



Es war eine Mutter die hatte vier Kinder:  
den Frühling · den Sommer · den Herbst und den Winter



**Der Frühling**

bringt Blumen

**Der Sommer**

bringt Klee

**Der Herbst**

bringt Trauben

**Der Winter**

den Schnee

Das Klatschen · das Klatschen das muss  
man verstehn ·

da muss man sich zweimal im Kreise rum drehn ·





# Frühling



Kommt zum fröhlichen Jagen herbei.  
kommt dreht euch im Kreis  
springet auf und jubelt laut

**Winter hat ein End.**



Wir sind die ersten im Garten  
woll'n auf die andern warten  
Noch kahl ist Baum und Strauch  
Ach liebe Sonne scheine  
herunter auf uns Kleine  
Es frieren uns die Füßchen  
Und Kopf und Händchen auch.



Und aus der Erde schauet nur  
allein noch

# Schneeglöckchen

So kalt·so kalt ist noch die Flur  
es friert im weissen Röckchen·



Im Winde wehn die Lindenzweige  
von roten Knospen übersäumt  
Die Wiegen sind's worin der Frühling  
die schlimme Winterzeit verträumt.





Die Kinder haben die Veilchen gepflückt  
all die da blühten am Mühlengraben

## Der Lenz ist da

Sie wollen ihn fest in ihren kleinen Fäusten haben.



Die Luft ist blau ·  
Das Tal ist grün  
Die kleinen Maienglocken blühen  
und Schlüsselblumen drunter  
Der Wiesengrund  
ist schon so bunt · und malt sich täglich bunter.



Hutschhe·Hutschhe

# Der Ackermann sät

Die Vögelein singen

die Körnlein zerspringen

Hutschhe·Hutschhe·der Ackermann saet



# Wir tanzen im Maien

Den lustigen Reihen ·  
es singen und jauchzen  
die Flöten darein  
Die Fiedel ertönt und tief brummt der Bass  
Wir treten den Reihen auf knospendem Gras



Sonne im Mai  
lockt alle Vögel herbei  
Amsel und Drossel und Fink und Star  
den Kuckuck die ganze Vogelschar.  
Trarira!  
Der Sommer ist nun da.

# Sommer





Nun kommt daher die Sonnenwend  
mit ihrem schönen hellen Schein  
die liebe · heilige Sonnenwend ·

Hab heut gejätet das Sommerkorn ·  
denn morgen ist sie nicht mehr da  
die liebe schöne Sonnenwend ·

Hab heut gewendet das grüne Heu ·  
das grüne Heu im grünen Grund  
zur lieben schönen Sonnenwend

Hab heut vernommen den Wachtelruf ·  
im hohen · grünen Sommerkorn  
sie rief zur schönen Sonnenwend



Juli·Juli·  
Sonnenglut  
tut den Äpfeln und Birnen gut.  
reif die Kirschen·reif das Korn·  
voll von Früchten der Brombeerdorn  
Juli·Juli·  
Sonnenschwall

**Gedeckter Tisch ist überall**





# Schoten·Schoten

Schmecken gut  
schmecken gar so süsse  
Wenn der alte Bauer kommt·  
macht er uns schnelle Füße·



Hutschi·Hutschi·heidle·  
seht mal dieses Sträuchlein  
hängen

**rote Beeren**

dran·die ich schon bald essen kann



# Butterblumen.

Sonnengolden

roter Mohn und Kerbeldolden

Wollgras reich und weich wie Seide

Sauerampfer. Purpurweide

Was ich heut im Feld gefunden

Hab ich hier zum Strauss gebunden



Ich mag die roten Kirschen gern  
Und Birnen mag ich auch.  
Ich mag den blauen Flieder gern  
Und Nelken mag ich auch  
Und wenn im Garten Vögel singen  
Und wir Kinder fröhlich springen  
das mag ich auch.



Kommt wir wollen in den Garten  
all der Pflänzchen dort zu warten.  
Wollen sie gar schön begiessen  
Dass die Knospen sich erschliessen



Röslein · Röslein · fall nicht ab ·  
bis ich komm und brech dich ab ·  
Wenn mich gleich die Dornen stechen  
Will ich doch mein Röslein brechen ·



Weiss mir ein Blümlein blaue ·  
von himmelischem Schein  
Es steht auf grüner Aue  
Und heisst: „Vergissnichtmein“.



# Micheli mit dem Sicheli

geht in die Ähr'n  
Micheli mit dem Sicheli  
schneidet nicht gern  
O du faules Micheli  
mit dem kleinen Sicheli  
Du willst ein Bauer werd'n ?





Ihr lieben Leute lasst euch sagen  
Wir brachten heim den letzten Wagen  
Wir brachten heim die letzten Garben  
Nun soll im Lande keiner darben.



**Der Bauer baut mit Müh und Not  
Das Korn für unser täglich Brot.**



**Zur Mühle wird das Korn gebracht  
und feines Mehl daraus gemacht**

**Der Bäcker trägt das Mehl ins Haus  
und backt im Ofen Brot daraus**

**Die Mutter streicht noch Butter drauf.  
und wir·wir essen alles auf.**





Erde · die uns dies gebracht  
Sonne · die es reif gemacht

**Liebe Sonne · liebe Erde**

euer nicht vergessen werde.





Herbst



**Zeit der Reife · Zeit der Ruhe  
die du nun zu uns gekommen  
Sieh · wir stehn vor deiner vollen Truhe  
möge es uns frommen ·**



Juchheissasa

# Der Herbst ist wieder da

bringt Äpfel mit und Nüsse.  
und Trauben wundersüsse





Bim-Baum

Äpfel und Pflaum

Birn und Nüsse

schmecken süsse

Apfel-Nuss und Mandelkern isst  
das kleine Kindchen gern.





# Der Apfelbaum

das ist ein Mann

kein anderer gibt so gern wieder  
Im Winter· wenn man schüttelt dran  
So gibt er Schnee die Fülle her·  
Im Frühling wirft er Blüten nieder· Im  
Sommer herbergt er die Finken  
Jetzt streckt er seine Zweige nieder  
die voller Frucht zur Erde hängen·  
drum kommt und schüttelt was ihr könnt  
ich weiss bestimmt· dass er's euch gönnt·





Soll der Kohl ganz dick geraten  
geht man am Jacobitag  
nächtens dann wohl in den Garten  
und ein Sprüchlein ihm dann sag:

**Jacob Dickkopf**

werd so dick  
wie mein Kopf  
du Galgenstrick



Es sass ein Blatt am Baume · das träumte vor sich hin:  
„Ach dass ich kein Falter · kein bunter Falter bin“

Da kam der Herbst gegangen · und siehe: über Nacht  
ward's Blättchen golden und purpurn · ach war das eine Pracht

Nicht lange · so rauschte der Herbstwind und machte das Blätt:  
lein frei · Und trug es empor in die Lüfte: „Hei“ jauchzte es da:  
„juchhei“



Es gaukelte auf und nieder. es schaukelte hin und her.  
Und rief: „Jetzt bin ich ein Falter. Juchheissa. was will ich mehr“

Der Herbststurm hat es gebettet ins dürre Heidegras. da liegt  
es nun zwischen den Bäumen. wird matt und blass und krank.

Und leise spricht das Bäumlein. ganz leise wie im Traum: „Ach  
sässe ich doch noch immer auf meinem Zweig am Baum.“



Männchen im Strauch  
hat ein schwarz Käppchen auf.  
ein rotes Mäntelchen um  
und Steinchen im Bauch

Wie heisst's Männchen im Strauch?



**Pflanz ein Baum  
und kannst du auch nicht ahnen  
wer einst in seinem Schatten tanzt  
bedenke liebes Kind  
Es haben deine Ahnen  
Eh sie dich kannten  
Auch für dich gepflanzt.**



Winter



Der Sommer gibt Korn  
Der Herbst leert sein Horn  
Der Winter verzehrt  
Was die beiden beschert.









Der Bauer sagt: O denket dran  
Der Winter ist ein strenger Mann  
Bringt er um Weihnacht Schnee ins Land  
wächst Korn und Klee auf jedem Sand  
Doch ist die Weihnacht lind und nass  
gibt's leere Speicher·leeres Fass·  
Schneeweihnacht und ein fruchtbar Jahr·  
die sind vereinigt immerdar·



An dem Dach viel blanke Zapfen · in dem Schnee viel kleine  
.. Tapfen · Alle laufen nach dem Kohl · Häschen das gefällt dir wohl ·  
Nächtlich bei des Mondes Schimmer · sitzt es dort zu schmausen immer  
Knusperknäuschen garnicht faul · Ei du kleines Ledermaul

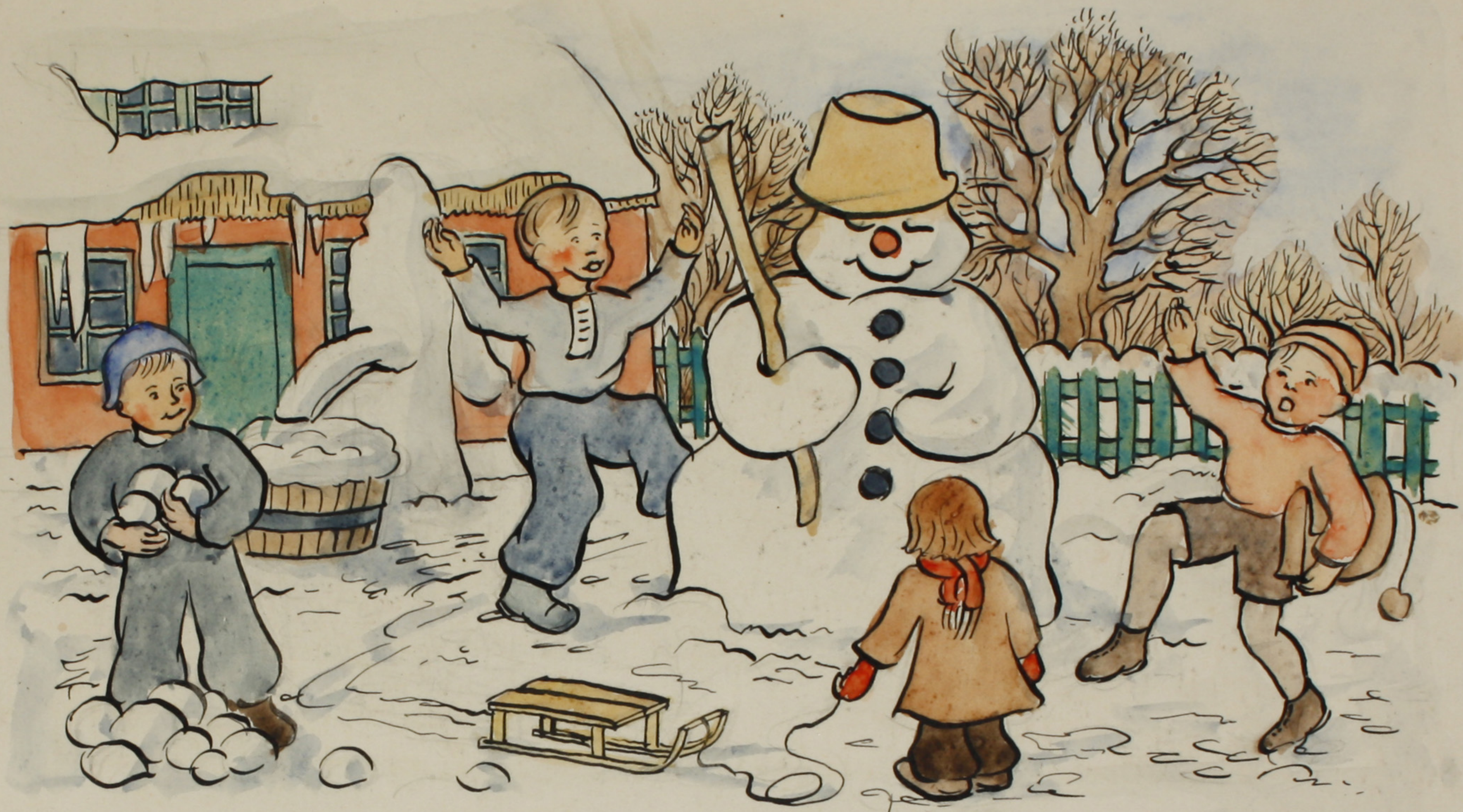
Häschen ist es schlecht bekommen · Vater hat's Gewehr genommen ..  
Eines Abends ging es bumm · bantz da fiel das Häschen um ·  
kannst du wohl das Ende raten · heute gibt es Hasenbraten  
Apfelmus und Zimmt dazu · Ach du armes Häschen du ·



Draussen weht der Wind so kalt. Feld ist weiss und kahl der Wald  
Vöglein fliegen hin und her. finden nichts zu essen mehr.  
Alle Körnchen weit und breit. alle Beerlein sind verschneit.  
Hilf den Armen aus der Not. gib ein wenig von deinem Brot  
Ein paar Krümlein mit mildem Sinn. streu den Vögeln vors Fenster hin.  
Sieh. da fliegen sie schon herbei. seid nur dreist und nehmt es frei  
Tischlein ist schneeweiss gedeckt. Sieh. o sieh wie's ihnen schmeckt.



Ei du liebe·liebe Zeit·ei wie hat's geschneit·geschneit·  
Ringsherum wie ich mich dreh·nichts als Schnee und lauter Schnee·  
Wald und Wiesen·Hof und Hecken·alles steckt in weissen Decken·  
Und im Garten jeder Baum·jedes Bäumchen voller Flaum·  
Auf dem Sims·dem Blumenbrett·liegt er wie ein Federbett·  
Auf den Dächern um und um·nichts als Baumwoll ringsherum  
Und der Schlot vom Nachbarhaus·wie possierlich sieht der aus·  
Hat ein weisses Müllerkäppchen·hat ein weisses Müllerjöppchen·  
Meint man nicht·wenn er so raucht·dass er just sein Pfeifchen



Und im Hof der Pumpenstock · hat gar einen Zottelrock ·  
Und die pudrige Perücke · und den Haarzopf im Genicke ·  
Und die ellenlange Nase geht schier vor bis an die Strasse  
Und gar draussen vor dem Haus · wär nur erst die Schule aus ·  
Aber dann · wenn's noch so stürmt · wird ein Schneemann aufgetürmt  
Dick und rund und rund und dick · steht er da im Augenblick ·  
Auf dem Kopf als Hut 'nen Tiegel · und im Arm den langen Prügel ·  
Und die Füße tief im Schnee · und wir ringsherum · judhe!  
Ei ihr lieben · lieben Leut · was ist heut das eine Freud!



Das Büblein steht am Weiher und spricht so zu  
Gefroren hat es heuer noch gar kein festes Eis · sich leis ·  
Ich will es einmal wagen · das Eis es muss doch tragen ·  
wer weiss !

Das Büblein stampft und hacket · mit seinem Stiefelein ·  
Das Eis auf einmal knacket · und krach ! schon bringt's hinein  
Das Büblein platscht und krabbelt · als wie ein Krebs und zappelt  
mit Schrein ·



O helft ich muss versinken · in lauter Eis und Schnee  
O helft ich muss ertrinken im tiefen · tiefen See!“  
Wär nicht ein Mann gekommen · der sich ein Herz genommen ·  
o weh!

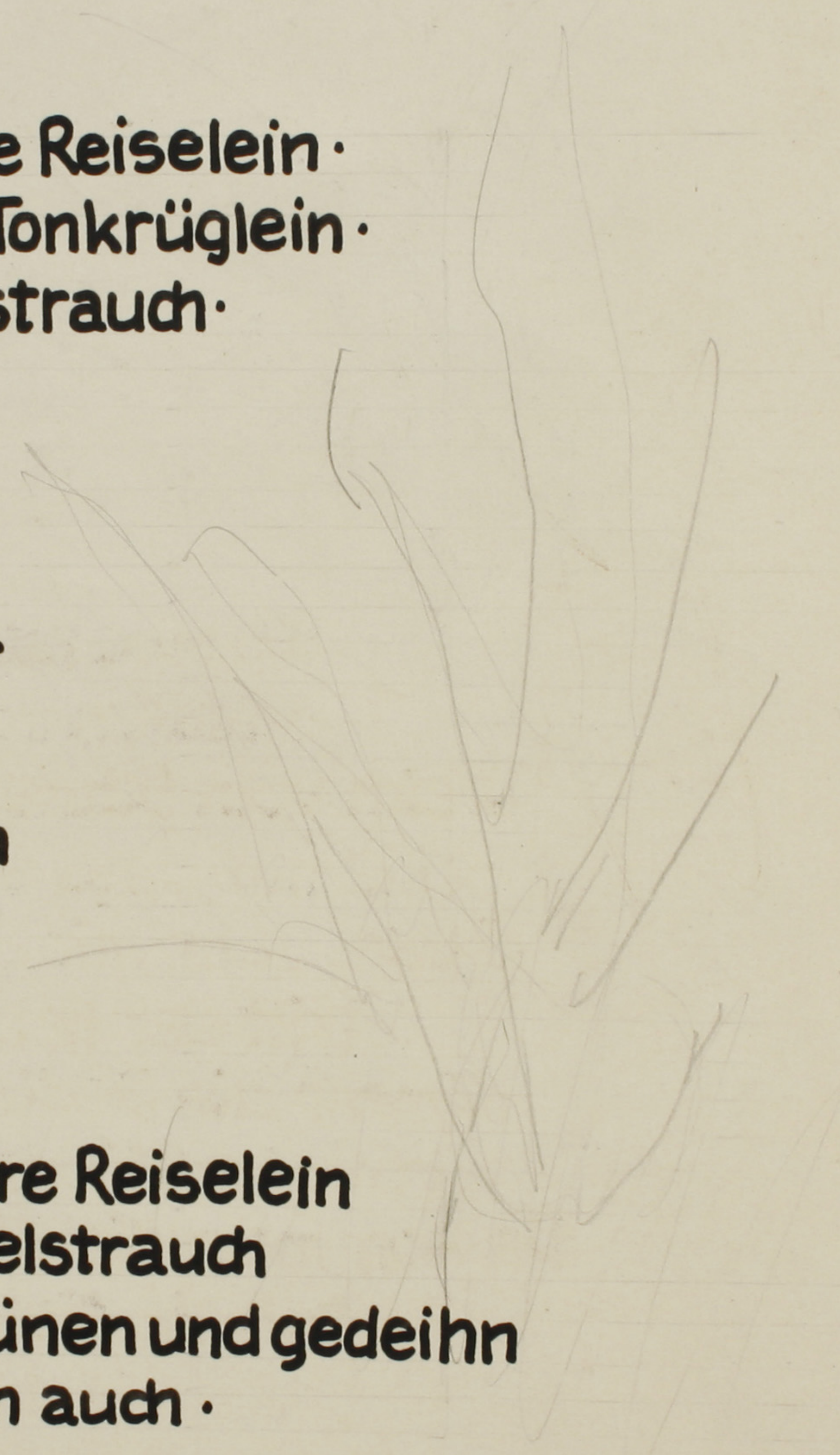
Der packt es bei dem Schopfe und zieht es dann heraus ·  
Vom Kopfe bis zum Fusse wie eine Wasserm Maus ·  
Das Büblein hat getropfet · der Vater hat's geklopfet  
zu Haus ·

Ich brach drei dürre Reiselein.  
Und tat sie in ein Tonkrüglein.  
Vom harten Haselstrauch.

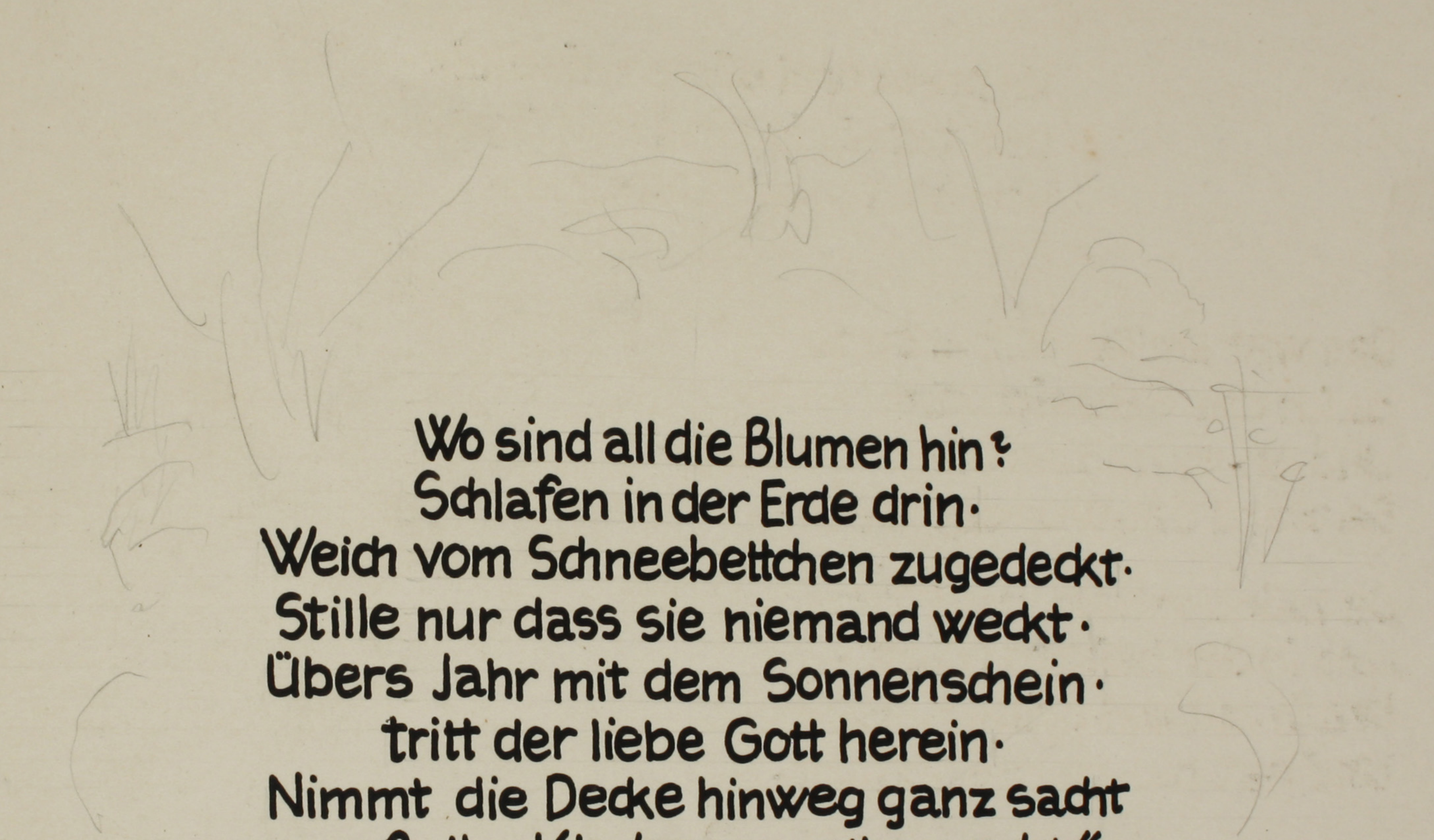
Das war am Tag St. Barbara  
da ich das Reislein brach  
Und als es nah an Weihnacht war  
Da ward das Wunder wach.

Da blühten bald zwei Zweigelein  
Und in der heiligen Nacht.  
brach auf das dritte Reiselein  
Und hat das Herz entfacht.

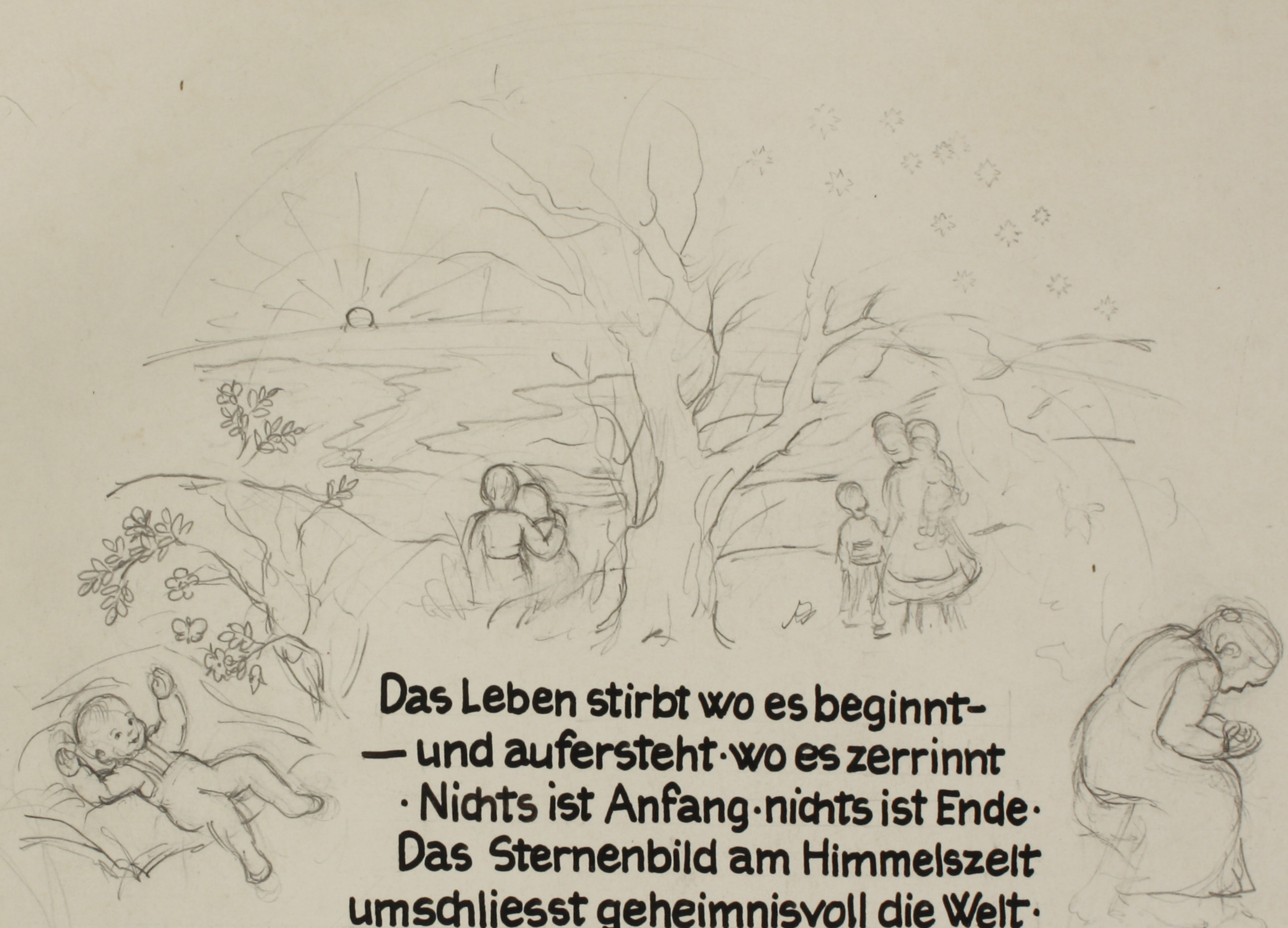
Ich brach drei dürre Reiselein  
Vom harten Haselstrauch  
Gott lässt sie grünen und gedeihn  
Wie unser Leben auch.







Wo sind all die Blumen hin?  
Schlafen in der Erde drin.  
Weich vom Schneebettchen zugedeckt.  
Stille nur dass sie niemand weckt.  
Übers Jahr mit dem Sonnenschein.  
tritt der liebe Gott herein.  
Nimmt die Decke hinweg ganz sacht  
ruft: „Ihr Kinder nun all erwacht!“  
Da kommen die Köpfchen schnell herauf.  
da tun sie die hellen Augen auf.



Das Leben stirbt wo es beginnt-  
 — und aufersteht wo es zerrinnt  
 · Nichts ist Anfang · nichts ist Ende ·  
 Das Sternbild am Himmelszelt  
 umschliesst geheimnisvoll die Welt ·

**Ewig Aufgang · ewig Wende-**